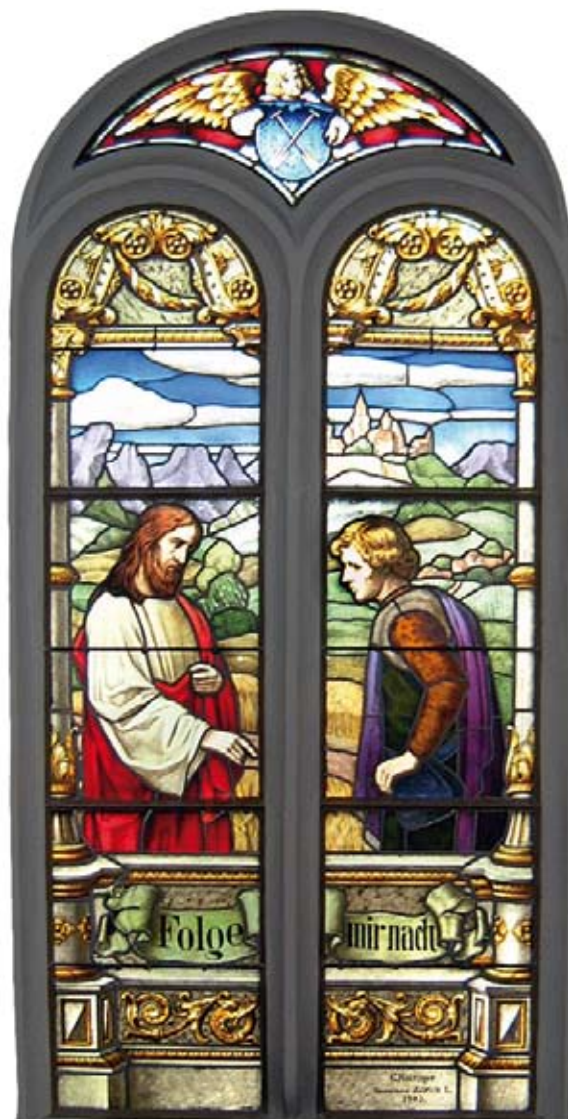




2018/2

s' Chilefänschter



Anmeldung für die Kinderwoche in dieser Ausgabe!

Mitteilungsblatt der Reformierten Kirchgemeinde Rued

Good Friday

Sprachen und Worte sind etwas, das mich seit jeher fasziniert. Es gibt Worte, deren Klang mir gefällt. Bei anderen Worten fesselt mich die Herkunft und Bedeutung. Es gibt aber auch Worte, über die ich stolpere und dich mich irritieren. Ein solches Wort ist "Good Friday", so nennen die Engländer den Karfreitag und wörtlich übersetzt bedeutet es: "Guter Freitag".

Der Karfreitag – ein guter Freitag? Geht's noch? Karfreitag – Good Friday. Natürlich habe ich den Begriff gegoogelt. Aber auch dort ist man sich über die Bedeutung nicht einig und im Klaren: Die einen behaupten, es sei eine Art Schreibfehler, der sich durchgesetzt habe. Eigentlich soll dieser Tag ursprünglich „Gods Friday“, also Gottes Freitag, geheissen haben. Andere sagen, das Wort „good“ bedeutet in diesem Zusammenhang nicht „gut“, sondern "heilig". Wie dem auch sei: Ich bin an dem Wort „gut“ hängen geblieben, es hat mich nicht mehr losgelassen. Interessant übrigens, dass bereits Martin Luther den Karfreitag einen „guten Freitag“ genannt hat.

Aber ich frage noch mal: Was ist denn gut an Karfreitag? Gut ist schon mal, dass der Karfreitag ein Feiertag ist. Das nehmen auch die gerne mit, die mit der religiösen Bedeutung dieses Tages nichts am Hut haben. Das wäre doch mal ein Aufreger, wenn alle, die aus der Kirche – egal ob katholisch oder reformiert – ausgetreten sind, an diesem und allen kirchlichen Feiertagen arbeiten müssten. Was da für ein Aufschrei durch unser Land gehen würde! Doch der Karfreitag ist ein Feiertag für alle. Trotzdem ist das Wort „gut“ nicht unbedingt das erste Wort, das vielen zu Karfreitag einfällt: Da sind zum Beispiel die Party-Junkies, die jedes Wochenende in den Clubs durchfeiern müssen, um zu spüren, dass sie am Leben sind. Und die das ätzend finden, dass dieser Karfreitag ein „stiller Feiertag“ ist. Ich finde das völlig in Ordnung. Am Karfreitag darf die Welt auch einmal stillstehen, gerade weil sie eben immer noch nicht so ist, wie Gott sie sich vorgestellt hat.

Still, traurig oder eben heilig. Das fällt mir zunächst zu Karfreitag ein: Christinnen und Christen auf der ganzen Welt erinnern sich an diesem Freitag an den letzten Tag im Leben Jesu Christi. An seine Verhaftung und nicht zuletzt an die Gewalt, die ihm angetan

wurde, und an seinen Tod am Kreuz. Wer am Karfreitag in den Gottesdienst geht, stellt sich darauf ein. So brennen in unserer Talkirche keine Kerzen und auch der Blumenschmuck, den Therese Götschmann immer so liebevoll arrangiert, fehlt. Alles ist kahl und leer, nur die drei Kreuze von der Osterlandschaft im Chor und das Kreuz auf dem Taufstein erinnern das

Auge, was das Ohr hört. Denn auch die Lieder, die am Karfreitag gesungen wurden und werden, passen zu einem Trauertag. Sie erzählen vom „grossen Schmerzensmann“, von einem „Haupt voll Blut und Wunden“ und von einem, der unschuldig sein Leben verlor und das auch noch freiwillig getan hat. Es sind traurige, aber dennoch schöne Lieder. Ich singe sie recht gerne.

Wer den klassischen, lebensbejahend-fröhlichen Gottesdienst sucht, wird ihn an Karfreitag nicht finden. Es gibt an diesem Tag auch keine Rockkonzerte, keine Volksfeste. Bestimmte Filme dürfen nicht gezeigt werden. Weil sie, so sagt das Gesetz, nicht feiertagstauglich sind. Weil sie dem Gedenken an Kar-

freitag, der Erinnerung an den Tod Jesu, nicht gerecht werden. Es gibt viele Menschen, die sich dadurch bevormundet fühlen. Sie verstehen nicht, warum sie einen stilleren Tag als sonst erleben sollen, wegen etwas, das schon so lange zurückliegt. Das passt irgendwie nicht zu unserer Spass- und Eventgesellschaft.



Mich bringt das zurück zur Frage: Was ist gut an Karfreitag? Warum heisst er im englischsprachigen Ausland „Good Friday“?

Für eine Antwort auf diese Frage schaue ich auf das, was rund um den Karfreitag passiert ist. Damals, vor mehr als 2'000 Jahren: Es war die Zeit des jüdischen

Passahfestes. Das halbe Land war unterwegs, um in Jerusalem an den Feierlichkeiten teilzunehmen. Auch Jesus und seine Freunde. Als sie in Jerusalem ankamen, wurden sie von einer großen Menschenmenge erwartet. Die Menschen freuten sich, Jesus zu sehen, sie jubelten ihm zu wie einem Popstar unserer Zeit. Denn sie hatten schon viel von ihm gehört. Es hiess, er könne Wasser in Wein verwandeln, sei über das Wasser des Sees Genezareth gegangen und habe Kranke wieder gesund gemacht. Ja, es hiess sogar, dass Jesus Tote wieder zum Leben erwecken könne.

Dazu kam: Er erzählte von Gott und dessen Reich wie kein Anderer. Die Menschen in Jerusalem feierten ihn. Denn wenn er, wie viele sagten, der Sohn Gottes ist, kann man auf ihn hoffen. Bestimmt wird er das Volk von der römischen Besatzung befreien. Aber es kam anders. Es gab nämlich auch Menschen, denen Jesus gleichgültig war oder die ihn ablehnten, ihn gar hassten. Sie hatten Angst um ihre Macht und ihren Einfluss. Und so wurde Jesus verraten und verkauft, verhaftet und gefoltert. Ihm wurde der Prozess gemacht. Man warf ihm Gotteslästerung vor - das Schlimmste, was man einem Menschen jüdischen Glaubens vorwerfen konnte - und dass er sich selbst zum König der Juden ernannt hätte.

Pontius Pilatus, der römische Statthalter in Jerusalem, verurteilte ihn zum Tod. An Karfreitag dann wurde Jesus ans Kreuz geschlagen. Dort starb er langsam und qualvoll.

Das ist eine traurige und erschreckende Geschichte, an die sich Christen seitdem Jahr für Jahr erinnern. Wenn ich diese Geschichte in der Primarschule erzähle, fragen mich die Kinder immer: Warum hat Gott das zugelassen, warum hat er seinen Sohn nicht gerettet? Ja, warum?

Meine Antwort: Weil es nicht konsequent gewesen wäre. Ich glaube daran, dass Gott in Jesus Mensch geworden ist. Jesus wurde geboren wie jedes Kind. Er wurde gestillt und gewickelt und in den Schlaf gewiegt. Er bekam einen Namen. Er lebte ein ganz und gar menschliches Leben. Mit allem, was dazugehört. Er hat gefeiert und gelacht und gesungen. In den Augen der strenggläubigen Pharisäer und Priester war er gar ein Party-Junkie. Er konnte diskutieren mit den Leuten, unglaublich zornig werden und manchmal hat er sich auch richtiggehend gestritten. Er war auch unglücklich, oft einsam inmitten vieler Menschen. Und vielleicht war er auch verliebt, als er noch Zimmermann in Nazareth war. Ja, vielleicht. Aber mit letzter

Sicherheit behaupten kann ich es nicht.

Aber ich glaube schon, dass man sagen kann: Jesus, dem Sohn Gottes – und damit Gott selbst – war und ist seitdem nichts Menschliches fremd. Auch nicht der Schmerz, das Leid, die Qual, all das Schlimme, das zu jedem Leben leider auch dazugehört. Und deshalb hat Gott Jesus nicht vor Folter und Kreuz gerettet. Jesus musste diesen Weg gehen. Bis zum Ende. Bis zum Tod. So endet Karfreitag, was Gott zu Weihnachten begonnen hatte.



Karfreitag – ein guter Tag? Der Theologe Fulbert Steffensky sagt es so:

„Kein Tod ist gut, der dem Menschen gewaltsam aufgepresst wird, auch nicht der Tod dieses Sohnes Gottes, dessen sich die Christen erinnern. Kein Blut ist gut, das gewaltsam vergossen wird. Aber gut ist die Güte. Gut ist die Leidenschaft dieses Gottes, der nirgendwo anders sein will als dort, wo Menschen in ihrer Schwäche ertrinken und wo der Tod sie zeichnet, ehe sie geboren sind.“

So wie Steffensky das sagt, finde ich, ist der Karfreitag ein guter Tag, denn er erzählt, dass Gott dem Menschen so nah wie möglich sein will. Was das genau bedeutet, kann man erkennen, wenn wir mal kurz das Gegenteil annehmen von dem, was wirklich geschehen ist. Nehmen wir also an, die Freunde von Jesus halten ihn damals auf, damals vor Jerusalem. „Nein, wenn es gefährlich wird, gehst du mal schön nicht da hin, wäre ja noch schöner!“ Und Jesus? „Na gut, wenn ihr nicht wollt. Machen wir halt einen Bogen um Jerusalem. Bleiben wir in der Provinz, da lebt es sich ja eigentlich auch nicht schlecht!“

Was würde sich ändern an unseren Bildern, unseren

Vorstellungen von Gott? Nun, es wäre ein Schönewettergott, der um die Probleme, um die Tiefen, die Tragödien menschlichen Lebens einen Bogen macht. Ein Gott, zuständig ausschliesslich für die sonnigen Lebenslagen. Verzierung unserer Jubiläen und Jahrestage. Schlagsahne auf den Kuchen unserer Feste. Ein Gott der Aufstiege und Karrieren.

Klar, auch wichtig, aber für die schattigen Tage wäre er nicht so gut bis gar nicht zu gebrauchen. In die finsternen Täler müssten wir allein, kein gutes Wort wäre da von ihm zu hören; wo Menschen schreien, wäre er ausser Hörweite. Und wo Menschen sterben, nicht zuständig. Wenn es ums Kreuz geht, wird es ernst. Dabei geht es im Leben immer wieder ums Kreuz. Bei Ihnen, bei mir, bei uns. Und damit auch um die Einsicht: Ich glaube an einen Gott, der nicht in himmlischen Höhen geblieben ist, sondern in unseren Tälern daheim ist. Bonhoeffer hat das so ausgedrückt:

„Die Stunde unseres Scheiterns und unseres Leides ist die Stunde der unerhörten Nähe Gottes und gerade nicht der Ferne.“



Schön und gut: Aber wenn ich in die Röhre zum CT muss, muss ich alleine rein. Wenn ich die Diagnose Krebs bekomme, gilt sie ganz allein mir. Und wenn ich sterben muss? Gott – ganz nah? Wie denn? Ich kann keine andere Antwort geben als die: Dass Gott bei uns ist in Form derer, die uns nicht allein lassen im Leid, und das ist im besten Fall die Familie. Dass er uns in denen hält, die uns nah sind und halten. Im Halt dieser Menschen hält uns Gott ganz konkret. Ja, ich muss allein in die Röhre zum CT. Ganz allein mir gilt die Diagnose Krebs. Auch die Chemotherapie nimmt mir keiner ab. Und Sterben wird irgendwann ganz allein meines sein. Aber ich weiss in der Röhre, ich weiss bei der Chemo: Da draussen sitzen Menschen, die um mich zittern, die für mich da sind, die für mich beten, die telefonieren, die nachfragen, wie es mir geht, die mir zeigen, dass sie mich nicht vergessen haben in der Hetze des Alltags, dass ich ihnen viel bedeute. Und ich weiss, es wird die Menschen geben, die mir dann beim Abschied für immer die Hand halten. Und: In ihnen hält Gott mir die Hand. Darauf vertraue ich. Und ich vertraue auch darauf, dass Gott

mir im Schmerz, in der Krankheit, in der Einsamkeit, im Sterben zur Seite steht, meinen Weg mitgeht, mich trägt und hält.

Die Szene, als der Weg Jesu sich vollendet, als er auf Golgatha schreit: **„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“**, als er das Gefühl hat, Gott, sein und unser aller Vater, sei so unendlich weit weg, in dieser Szene ereignet sich für mich die Nagelprobe auf die Existenz Gottes. Denn er ist, das glaube ich, mitnichten so weit weg, wie Jesus herausschreit, auch wenn er sich so fühlt und so viele, viel zu viele Gequälte dieser Welt – nein, ich glaube, Gott steht ganz in der Nähe dabei: In Jesu Mutter Maria, in seinem Lieblingsjünger Johannes, mindestens so dicht an Jesus dran wie ein Bruder. Gott ist an Jesus dran, dabei

auch in Form seiner Familie. Nein, sie können ihn nicht wirklich retten, können ihn nicht vom Kreuz holen und Wiederbelebungsversuche starten. Aber sie können ihm zeigen und tun das auch: Wir lassen dich nicht allein, auch wenn uns der Schmerz fast genauso zerreißt wie dich – wir bleiben dabei. Ja, in ihnen bleibt – das glaube ich – Gott dabei im Leid und

steigt eben nicht aus. So sieht es auch Bonhoeffer. Sie erinnern sich an seinen Satz: **„Die Stunde unseres Scheiterns und unseres Leides ist die Stunde der unerhörten Nähe Gottes und gerade nicht der Ferne.“**

Gott ist dabei im Leid. Steigt nicht aus. Dort auf dem historischen Golgatha und in den Golgathas aller Zeiten. Wenn wir uns das immer wieder bewusst machen können, glauben können, wird der Karfreitag wirklich zu einem guten Freitag. Und dass er, Gott, irgendwann für den grossen Knall sorgen wird, darauf vertrauen wir Christen ebenso. Ostern erzählt davon, aber das ist eine andere Geschichte. Eine Geschichte, die Bonhoeffer so umschrieben hat:

„Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begreifen, sondern dass wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach von ihm hinreissen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung“.

In diesem Sinne: Ein gesegneter "Good Friday" und ein mitreissendes Ostern wünscht Ihnen,

Ihre Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden - Konfirmation am 25. März, 10.00 Uhr!



Céline Dätwyler
Höhenweg 669
Schmiedrued-Walde



Gian Hofmann
Resistrasse 342
Schmiedrued-Walde



Alina Hunziker
Sagerain 343
Schlossrued



Natascha Kleeb
Hofmatt 434
Schlossrued



Nando Koch
Storchenhof 259
Schlossrued



Julie Lauzon
Eisenbühl 321
Schlossrued



Matthias Müller
Dorfstrasse 31
Schmiedrued-Walde



Ilena Roth
Dorfstrasse 28
Schmiedrued-Walde



Sophie Vogel
Badiweg 700
Schmiedrued-Walde

Gedanken zur Konfirmation

Liebe Konfirmandinnen
Liebe Konfirmanden

Fremde Gespräche sollte man eigentlich nicht be-lauschen. Es zeugt nämlich nicht gerade von guten Manieren, wenn man es tut. Aber manchmal kann man gar nicht anders als es doch tun. Und manchmal sind die Gespräche so spannend, dass die Beine einem nicht gehorchen, wenn man diskret weggehen will. So ist es mir nach Weihnachten im Europa Park ergangen. Ich liebe den Europa Park zu dieser Jahreszeit ganz besonders. Während meine Familie sich den ultimativen Kick auf den verschiedenen Bahnen holt, bummle ich mit meinem Hund durch die Wege und Plätze, genieße die Dekoration und Stimmung (vor allem, wenn es dunkel wird und die Lichter brennen), verderbe mir den Magen mit Naschzeug und freue mich über die vielen glücklichen und zufriedenen Gesichter um mich herum. Ziel meiner Wanderung ist jeweils die 15,5 m hohe Weihnachtspyramide mit der Krippe im Französischen Viertel.

Da stand ich also, schaute versonnen dem Drehen von Hirten und Königen, Palmen und Schafen um die Krippe herum zu, als ich in meiner Beschaulichkeit brutal gestört wurde.

Ein Mann und eine Frau hatten sich zu mir gesellt und betrachteten ebenfalls die Pyramide. Leider nicht so wohlwollend, wie es sich bald herausstellte. Der Mann begann, über den weihnachtlichen Kitsch und Unsinn zu schimpfen. „Mir gefällt es aber hier. Ich mag Kitsch an Weihnachten. Das fühlt sich für mich kuschelig und geborgen an,“ dachte ich für mich.

„So ein Schwachsinn“, wettete der Mann weiter. „So ein Schwachsinn für jemanden, der vielleicht gar nicht gelebt hat“ – „Da irrst du dich mein Lieber“, dachte ich. „Jesus hat sehr wohl gelebt, das ist eine historische Tatsache“. „Und der Glaube, dass Jesus der Sohn Gottes sei, und irgendwie wichtig für unser Leben sein könnte, das ist doch nur für Schwachköpfe und Menschen, die nicht lebensfähig sind“ – „Mhhh – danke für das Kompliment... also als Schwachkopf fühle ich mich eigentlich nur gelegentlich und ich denke, dass ich durchaus lebensstauglich bin“, gebe ich ihm eine stumme Antwort.

„Also ich brauche diesen ganzen Blödsinn nicht, ich habe mein Leben selber im Griff“, doziert der Mann weiter. „Und sind Sie dabei glücklich?“ – Ach du Schreck! Dies habe ich nicht bloss gedacht, son-

dern laut ausgesprochen und den Mann neugierig angeschaut! Denn eigentlich sah er überhaupt nicht glücklich und zufrieden aus, Herr seines Lebens und Strebens. Er wirkte eher verbissen und unzufrieden. Meine Frage brachte ihn aus dem Konzept, er schaute mich kurz verwirrt an, schnappte sich seine Frau und stampfte davon.

So wie ich in dem Moment, musste sich wohl Margerethe in Goethe's Faust gefühlt haben, als sie Faust ihre berühmte „Gretchen Frage“ gestellt hatte: „Sag mal, wie hast du es mit der Religion“? Faust – der einige Szenen vorher am Sinn und Unsinn seines Lebens schier verzweifelt ist und dem Teufel seine Seele verkauft hatte, wusste keine gescheite Antwort. Doch Goethe gibt dem Leser indirekt sehr wohl eine Antwort: Faust bleibt gehetzt und unglücklich. Er wird die arme Margarethe in den Tod treiben und sich selber noch leerer und verdammter fühlen als zuvor. Nur etwas wird ihm nicht gelingen, Gretchen den Glauben zu nehmen. Diesem bleibt das Gretchen treu und findet im Tod schliesslich Ruhe und Erlösung. Soviel zu Goethe's Faust.

All dies fiel mir ein, als ich etwas verlegen - nunmehr alleine - vor der Weihnachtspyramide stand. Aber irgendwie hatte dieser Mann etwas von Faust gehabt. Da spottet und speit er über Jesus und Weihnachten und ist dabei selber wohl totunglücklich, ohne es wahr haben zu wollen. Psychologen würden sagen, er ist nicht „eingemittet“, ruht nicht in seiner Mitte. Was das bedeutet, zeigt uns auf eindrückliche Art die Weihnachtspyramide: scheinbar ewig drehen sich die Figuren im Kreis.

Ein Bild für unseren Alltag: Jeden Tag aufstehen und arbeiten. Ein endloses Erfüllen von Pflichten. Am Abend ist man müde, geht zu Bett, nur damit am nächsten Tag die gleiche Mühle wieder beginnt. Nur die Ferien bieten eine Perspektive und einen Unterbruch im ewigen Trott.

Doch die Weihnachtspyramide legt in die Mitte dieses Drehens die Krippe mit dem Kind. Dieses Kind wird zum Dreh- und Angelpunkt. In Jesus können wir die Menschenfreundlichkeit Gottes erkennen. Gott lässt sich auf uns Menschen ein! Auf uns, die unsere Freiheit doch so oft missbrauchen und gegen ihn, gegen seine Schöpfung, gegen unsere Mitmenschen, ja manchmal sogar gegen uns selber, verwenden. Mit der goldenen Regel – *„liebe Gott und liebe deinen Mitmenschen, wie dich selbst“* – gibt uns Jesus den Schlüssel für ein sinnerfülltes Leben.

Jetzt wissen wir woher wir kommen, wohin wir gehen. Unser Leben ist kein sinnloses Rotieren mehr: Wir drehen uns um die Mitte – bis wir in diese Mitte einmal eintauchen dürfen.

Diese Mitte habe ich Euch, meine Lieben, versucht im vergangenen, gemeinsamen Jahr nahe zu bringen. In Euch eine Sehnsucht nach Gott zu wecken. Ein Fragen und Suchen nach Gott, nach dem Sinn von Eurem Leben, nach Eurem Platz in dieser Welt, nach Eurem Auftrag für diese Welt. Denn der Besitz von teurer Unterhaltungselektronik, das coole Rauchen und Trinken mit den Kollegen, Make-up und Partys sind mit der Zeit keine sinngebenden Beschäftigungen. Und ich gehe davon aus, dass wir in unserer Existenz einen Sinn sehen müssen um wirklich zufrieden sein zu können. Der Wohlstand unserer Gesellschaft ist eine sehr angenehme Äusserlichkeit und ich möchte, ehrlich gesagt, nicht darauf verzichten. Aber das Entscheidende im Leben hängt vom inneren Werten ab.

So lassen sich die Figuren der Weihnachtspyramide von diesem Kind in der Mitte in Schwung bringen, in Bewegung setzen. Eine Bewegung, die eine Beziehung zu Gott hin wagt – und ihr wisst noch: Nur auf der Ebene der Beziehung können wir uns Gott nähern. Etwas von seinem „ich bin da“ verstehen und für unser Leben in Anspruch nehmen.

Der Schwung der Weihnachtspyramide ist aber auch eine Bewegung, die zum Mitmenschen führt, uns für die Not anderer sensibilisiert, uns hilft, unsere Freiheit in Verantwortung zu leben.

Ich wünsche Euch für Euren zukünftigen Weg diesen Schwung der Weihnachtspyramide. Ich wünsche Euch, dass Ihr eine Mitte findet, die Euch Licht, Wärme und Orientierung gibt – Gott macht Euch im Bild der Weihnachtspyramide und in der Person von Jesus Christus dieses Angebot.

Ich wünsche Euch, dass Ihr am Ende Eures Lebensweges nicht mit Faust sagen müsst:

*Habe nun, ach! Philosophie,
Juristerei und Medizin,
und leider auch Theologie!
Durchaus studiert, mit heißem Bemühn.
Da steh' ich nun, ich armer Tor!
Und bin so klug als wie zuvor...*

Sondern vielmehr die Erfahrung von Hiob, die der Komponist Georg Friedrich Händel vertonte:



„Ich weiss, dass mein Erlöser lebt“,

und wie die Figuren der Weihnachtspyramide in Jesus eine Mitte findet, die Eurem Leben einen positiven Schwung gibt!

In diesem Sinnen – und von ganzem Herzen:
Behüt euch Gott!

Eure Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Kirchentermine im März 2018

Fr	2.03.	15.30	Konfirmandenunterricht im KGH
		19.30	Weltgebetstag Surinam des ökumenischen Frauenteam, in der Kirche Rued
Sa	3.03.	18.00	Level 3; Jugendprogramm im KGH
So.	4.03.	10.00	Abendmahlgottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Mitwirkung der 3.–5. Klässler Kollekte: Spendenkasse, Hilfstätigkeit in der Gemeinde
Di	6.03.	20.00	Probe Kirchenchor im KGH
Mi	7.03.	14.00	Blockunterricht der 6. Klässler mit Barbara Hunziker, im KGH
Fr	9.03.	15.30	Konfirmandenunterricht im KGH
		19.00	Paar-Abend im ref. Kirchgemeindehaus Schöffland
Sa	10.03.	9.30	<i>Fiire mit de Chliine</i> in der Kirche Rued
So	11.03.	9.30	Gottesdienst und Taufe von Jan Bolliger, Schmiedrued mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi anschliessend Kirchenkaffee im KGH Kollekte: Blaues Kreuz
			
Mo	12.03.	19.00	Bücherverleih Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr
Di	13.03.	14.00	Seniorenachmittag im KGH «fröhlicher Appenzellernachmittag»
		20.00	Probe Kirchenchor im KGH
Mi	14.03.	14.00	Blockunterricht der 6. Klässler mit Barbara Hunziker, im KGH
Fr	16.03.	15.30	Konfirmandenunterricht im KGH
So	18.03.	9.30	Gottesdienst mit Pfr. Willi Fuchs Musik im Gottesdienst: Jodlerchor Suhrental Kollekte: ZK: Ökumenisches Institut Bossey
Di	20.03.	14.00	Aufbau Ostergarten im KGH
		20.00	Probe Kirchenchor im KGH
Do	22.03.	9.00	«Zmörgele im Gmeindsaal» im KGH
Fr	23.03.	15.30	Konfirmandenunterricht im KGH
Sa	24.03.	10.00	Hauptprobe der Konfirmanden in der Kirche
So	25.03.	10.00	Konfirmations-Gottesdienst mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Kollekte: Jugendarbeit im Tal
			
Mo	26.03.	17.30	Praktikum Ostern der 8. Klässler, mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, im KGH
		19.00	Bücherverleih Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr
		19.30	Kirchen-Kino «Jesus Christ Superstar», im KGH
Di	27.03.	20.00	Hauptprobe Kirchenchor in der Kirche
		20.00	Treffpunkt Ostergarten, im KGH
Mi	28.03.	14.00	<i>Gschichte-Chische</i> und Osterbasteln für Kinder bis 17.00 Uhr, im KGH
Do	29.03.	18.00	Seder; liturgische Feier mit Abendessen, im KGH
Fr	30.03.	9.30	Karfreitag; Gottesdienst mit Abendmahl mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi Kollekte: Open Doors
Sa	31.03.	16.00	Eiersuechete und Bräteln im Feldboden

Kirchentermine im April 2018

So 1.04. **8.00** **Ostern; Gottesdienst mit Abendmahl**, mit Pfrn. N. Hassler Bütschi
Musik im Gottesdienst; es singt der Kirchenchor
 Kollekte: Evang. Lepra-Mission
Anschliessend Osterbrunch im KGH



Di 3.04. **20.00** Probe Kirchenchor im KGH

So 8.04. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
 Kollekte: ZK: Kirchliche Jugendarbeit Landeskirche/Kirchgemeinde
anschliessend Kirchenkaffee im KGH



Mo 9.04. **9.00 – 11.15** **Kinderwoche im KGH bis Fr, 13. April (Siehe S.16)**

Di 10.04. **14.00** Seniorennachmittag im KGH: «Rätsel und Spiele»,
 mit Heinz Maurer und Pfrn. Nadine Hassler Bütschi

Fr 13.04. **18.00** Abschlussfest der Kinderwoche mit Apéro, Kirche und KGH

So 15.04. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfr. Willi Fuchs
Musik im Gottesdienst; Männerchor Schmiedrued
 Kollekte: Indicamino, Bolivien



So 22.04. **9.30** **Gottesdienst** mit Pfr. Willi Fuchs
 Kollekte: Stiftung Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Mo 23.04. **19.00** Bücherverleih Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr

Di 24.04. **18.00** Planung Konfirmandenunterricht mit den 8. Klässlern, im KGH
20.00 Probe Kirchenchor im KGH

Mi 25.04. **14.00** *Gschichte-Chischte* für Kinder im KGH

Do 26.04. **9.00** «Zmörgele im Gmeindsaal» im KGH



Sa 28.04. **10.00** Fischli-Rückgabe-Gottesdienst
 mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und Therese Götschmann

18.00 Level 3, Jugendprogramm im KGH

So 29.04. **9.30** **Gottesdienst und Taufe von Aaron Neeser, Schmiedrued**
 mit Pfrn. Nadine Hassler Bütschi
Musik im Gottesdienst; Seniorenchor Schöffland
 Kollekte: Kinderarbeit im Tal



Mo 30.04. **19.00** Bücherverleih in der Bibliothek KGH bis 20.00 Uhr

Unsere Anlässe für Sie im März, April

„Gottes Schöpfung ist sehr gut!“

Weltgebetstag 2018 Surinam

Freitag, 2. März 2018, 19.30 Uhr, Kirche Rued

Gottes Schöpfung ist sehr gut. Dies ist der Titel, den die Frauen aus Surinam für die Liturgie 2018 auswählten. Sie erheben die Stimme, um uns daran zu



erinnern, dass wir Menschen die Verwalter/innen der Schöpfung Gottes und somit auch verpflichtet sind, dazu Sorge zu tragen. Der von ihnen gewählte Bibeltext, 1. Buch Mose/Genesis Kapitel 1, Verse 1-31, lässt uns Halt machen und uns über das von Gott geschaffene Wunder meditieren.

Sorge tragen zu unserem Planeten, zum Wasser von der Quelle bis zu den Meeren, ein Gut, das wir in unserem Land im Gegensatz zu vielen anderen Gegenden noch ausreichend haben, der Luft, ohne die nichts am Leben bleibt, den Pflanzen, die uns ernähren und beschützen, ganz besonders aber zu unseren Mitmenschen in nah und fern. Jetzt, wo die Vereinbarung zum Klimawandel von mehr als 180 Ländern unterzeichnet wurde, müssen auch Taten folgen, von den Regierungen wie auch von jedem Einzelnen.

Surinam hat eine lange und abwechslungsreiche Geschichte, die bis auf 3000 vor Christus zurückgeht, als der Indio Stamm der Arawak das Gebiet besiedelte. Es folgten die Kariben und viele andere Stämme. Christoph Kolumbus entdeckte 1498 die Küste. Surinam wurde englische, dann niederländische Kolonie. Lange Zeit wurden für die Arbeit auf den Plantagen Sklaven und Sklavinnen aus Afrika ins Land gebracht, später Kontraktarbeiterinnen und -arbeiter aus ver-

schiedenen niederländischen Kolonien in Asien. 1975 wurde Surinam unabhängig, ein Staat mit einer multikulturellen und multiethnischen Bevölkerung. Die Landessprache von Surinam ist auch heute noch Niederländisch, daneben wird vor allem die Kreolsprache Sranan-Tongo gesprochen.

Lassen Sie uns mit den Frauen aus Surinam für ihr Land beten – im Sinne des Grundsatzes der Weltgebetstagsbewegung: „Die Wurzel des Gebets liegt im Hören auf Gott und auf den Nächsten“.

Das wollen wir tun – auch mit Worten der Kreolsprache Sranan-Tongo: „Masra Gado, arki wi begi“ (Gott, höre unser Gebet).

Wir laden Sie alle herzlich ein mit uns zu singen, zu beten, nachzudenken und zu feiern. Der vielfältige Gottesdienst wird auch dieses Jahr von einem engagierten ökumenischen Frauenteam (Kath. Kirche Schöffland, Ref. Kirchen Rued und Schöffland, Chrischona) vorbereitet und findet in unserer Kirche statt.

Anschliessend an den Gottesdienst sind Sie zu einem Apéro im KGH mit surinamischen Häppchen eingeladen. Ebenfalls erhältlich sind Fair-Trade-Produkte aus dem claro Weltladen. *„Wenn viele kleine Leute an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht der Welt verändern“*, das ist klar.

Wir freuen uns auf Sie! Für das Weltgebetstag-Team Pfrn. Nadine Hassler Bütschi & Elsbeth Gysel

Abendmahl Gottesdienst mit den Religionsschüler/innen aus den 3., 4. und 5. Primarklassen
Sonntag, 4. März 2018, 10.00 Uhr

Die Kinder der Religionsklassen in Walde und Schlossrued laden herzlich ein, mit ihnen das Abendmahl zu feiern.

Seit den Weihnachtsferien beschäftigen wir uns im Unterricht mit diesem Sakrament. Die Kinder haben anhand der Gründonnerstagsgeschichte und der Geschichte der Emmaus-Jünger gehört, dass Jesus dem Brot und Wein, das in seinem Namen geteilt wird, eine besondere Bedeutung zumisst. Wir haben über Gemeinschaft gesprochen, über die Vergebung nachgedacht anhand des Gleichnisses des verlorenen Sohnes und über Zachäus diskutiert. Nun ist höchste Zeit das Gehörte auch zu feiern!

Mit den Kindern gestalten wir einen fröhlich- besinnlichen Gottesdienst, dessen Höhepunkt die Einladung zum Abendmahl ist. Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit uns mitfeiern!

**Hauptprobe für den Gottesdienst
ist für die Kinder
am Samstag, 3. März um 10.00 Uhr in der Kirche.**

**Ich + Du = Wir
Ehepaar-Abend der Allianz
am Freitag, 9. März, 19.00 Uhr**

Herzliche Einladung zum Ehepaar-Abend der Allianz. Wir laden zu gemütlichen Stunden bei einem feinen Fünfgang-Menü, fröhlicher Musik, einem Sketch aus dem Ehealltag und besinnlichen Gedanken rund um das Eheleben ein.

Der Ehepaar-Abend findet im Saal der Reformierten Kirche Schöffland statt und beginnt um 19.00 Uhr. Der Unkostenbeitrag beläuft sich auf CHF 70.00 pro Paar. **Anmeldung bis zum 2. März bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi, 079/419 28 31.**

**Fiire mit de Chliine
Samstag, 10. März 2018 um 9.30 Uhr**

Anfangs März laden die Glocken von unserem Kirchturm mit ihrem Geläute alle Kinder zum gemeinsamen „Fiire mit de Chliine“ Gottesdienst ein. Wir erzählen Euch die Geschichte von Wanja, der mitten in der Nacht seltsamen Besuch bekommt. Eine Geschichte über Hilfsbereitschaft und Friedfertigkeit.



Gemeinsam wollen wir uns in die Geschichte vertiefen, singen, beten, basteln und Gott loben. Nach unserer Feier sind alle zu einem feinen Znüni eingeladen! Wir freuen uns auf Dich! Das Fiire Team

**„Zmörgele im Gmeindsaal“
donnerstags, 22. März und 26. April, 9.00 Uhr**

Therese Götschmann und Nadine Hassler Bütschi laden zum gemütlichen Frühstück im Kirchengemeindsaal ein. Im fröhlichen Miteinander wollen wir ge-

mütlich essen und plaudern. Sobald alle Bäuche gut gefüllt sind, entführt uns Pfrn. Nadine Hassler Bütschi in die fremde Welt der monotheistischen Schwesternreligionen. Im März wollen wir die Feste und Feiertage des Judentums etwas genauer kennenlernen, während wir uns im April mit den fünf Säulen des Islam befassen werden.



Zum Zmörgele darf man einfach kommen – eine Anmeldung ist nicht nötig.

Ostergarten

Wer hat Lust beim Aufbau des Ostergartens im Kirchengemeindsaal mitzuhelfen? Am **Dienstag, 20. März um 14.00 Uhr** wollen wir die Landschaft rund um Jerusalem mit Tüchern und Pflanzen gestalten. Die Häuser und Figuren, die die Kinder in der letztjährigen Kinderwoche gestaltet haben, sollen den Einzug Jesu in Jerusalem, den Garten Gethsemane, den Palast des Pilatus, Golgatha und das Grab nachstellen. So entsteht die heilige Woche von Palmsonntag bis Ostersonntag und natürlich werden wir mit viel Sorgfalt auch Ostern und das leere Grab darstellen.

Eine Osterlandschaft wird auch im Chor unserer Kirche von Therese Götschmann und Marlies Häfeli aufgestellt. Diese kann man jeden Tag, wenn die Kirche offen ist, bewundern.

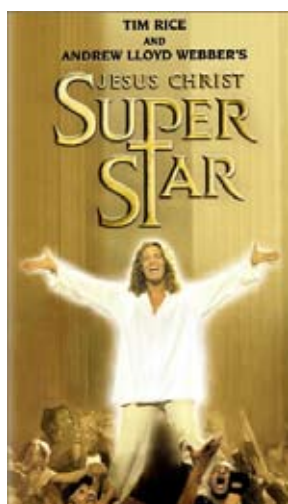


Unsere Karwoche



Kirchen-Kino „Jesus Christ Superstar“ Montag, 26. März um 19.30 Uhr

Darf man die Geschichte der letzten sieben Tage von Jesus Christus als Rockoper oder Musical inszenieren? Diese Frage wurde im Jahr 1971 sehr kontrovers diskutiert, als am 12. Oktober



das Musical „Jesus Christ Superstar“ von Andrew Lloyd Webber und Tim Rice in New York City uraufgeführt wurde. Trotz des Widerstandes wurde die Rockoper zu einem grossen Erfolg. Immer wieder wurde sie neu inszeniert und sogar bei „Radio Vatikan“ gespielt, eine Melodie fand sogar Eingang im Deutschen Kirchengesangsbuch.

Zusammen wollen wir eine Inszenierung aus dem Jahr 2000 anschauen und uns im Anschluss darüber austauschen.

Treffpunkt Ostergarten Dienstag, 27. März um 20.00 Uhr im KGH

Wir hören den Menschen vom Ostergarten zu und erleben die Karwoche hautnah. Unser Ostergarten ist eine Installation, die mit Ton und Licht zum Leben erweckt wird. Wir hören die lange Variante der Ostergeschichte, feiern gemeinsam mit Jesus und Jüngern am Gründonnerstag Abendmahl, lassen uns die Füsse (oder Hände) waschen und salben und lauschen dem Auferstehungsbericht.

Gschichte-Chischte mit Osterbasteln Mittwoch, 28. März um 14.00 bis 17.00 Uhr, KGH

Bettina Eichenberger und Nadine Hassler Bütschi laden alle Kinder herzlich zu einem fröhlichen und kreativen Nachmittag ein. Wir hören eine österliche Geschichte, singen und beten. Ein besonderer Schwerpunkt wird aber das Basteln von österlichen Dekorationen sein. Darum dauert die Gschichte-Chischte bis 17.00 Uhr. Natürlich gibt es zur Stärkung wieder ein feines Zvieri. Die nächste Gschichte-Chischte findet am 25. April statt.

Seder, wir feiern Gründonnerstag Donnerstag, 29. März um 18.00 Uhr im KGH

Beim Seder gibt es einfach alles: Ein feines Abendessen, eine Geschichte, die uns quer durch den Abend begleitet und Ostern in die jüdische Welt von Jesus verwurzelt, Gemeinschaft und Spannung.

Der Seder ist für Familien, Senioren, Alleinstehende – einfach alle, die gemeinsam den Gründonnerstag und die Entstehung des Abendmahls erleben möchten. Um einen Unkostenbeitrag sind wir dankbar.

Anmeldung bitte bis zum 27. März bei Pfrn. Nadine Hassler Bütschi.

Karfreitag, 30. März um 9.30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl

Der Karfreitag wird nicht gefeiert, sondern begangen. Mit einem ruhigen Gottesdienst, der Raum lässt für eigene Gedanken und Gebete, der Schmerz und Trauer zulässt und auffängt. Beim Abendmahl dürfen wir Gemeinschaft und Stärkung erfahren.

Ostersamstag, 31. März um 16.00 Uhr Eier suchen im Feldboden

Wo hat der Osterhase wohl dieses Mal die bunten Eier versteckt? Wir laden um 18.00 Uhr zur Osterfeier bei der „Brötli-Stelle“ Feldboden in Kirchrued ein. Mit einer kleiner kinderfreundlichen Osterandacht wollen wir beginnen, dann dürfen Kinder und Erwachsene sich auf die Suche der 200 Eier machen, die überall versteckt sind. Anschliessend gibt es eine feine Wurst vom Grill, Tee und natürlich: Eier!

(Unser Eiersponsor: die Migros!)

MIGROS
kulturprozent

Ostern, 1. April um 8.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Osterbrunch

Wir feiern die Auferstehung Christi mit einem festlich-fröhlichen Gottesdienst, der musikalisch von unserem Kirchenchor abgerundet wird. Ebenfalls wirken die Jugendlichen der 8. Klasse mit. Nach dem Gottesdienst geht es in den Saal zu einem feinen Osterbrunch, den Therese Götschmann zusammen mit den Jugendlichen vorbereitet hat. Jetzt schon: Frohe Ostern!

Musikalische Gottesdienste

Wenn der Frühling langsam in unser Tal zieht, so singen nicht nur die Vögel aus voller Kehle in unseren Wäldern, sondern auch die Menschen. Gerne laden wir zu drei speziellen musikalischen Gottesdiensten ein:

Sonntag, 18. März, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit dem Jodlerchor Suhrental

Sonntag, 15. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit dem Männerchor Schmiedrued

Sonntag, 29. April, 9.30 Uhr
Gottesdienst mit dem Seniorenchor Schöffland



Fischli-Rückgabe-Gottesdienst
Samstag, 28. April um 10.00 Uhr

Seit bald einem Jahr schwimmt im Chor unserer Kirche ein kleiner Schwarm von Fischchen aus Ton. Jedes Kind, das seit März 2017 in unserer Kirche getauft wurde, hat ein solches Fischlein erhalten. Der Fisch erinnert an das Anagramm aus der Alten Kirche, als Griechisch noch die Hauptsprache war: Fisch heisst Ichtus und das wiederum bedeutet:

Jesus Christus Gottes Sohn Retter. Durch das Wasser der Taufe ist jedes Kind ein Teil der grossen christlichen Familie (oder eben des grossen Schwarm Gottes) geworden.

Nun ist es an der Zeit, dass die Fischlein zu ihren Besitzern zurückkehren. Dazu laden Pfrn. Nadine Hassler Bütschi und Therese Götschmann zu einer **kleinen Feier in der Kirche** ein. Jedes Kind wird dann aufgerufen und darf seinen Fisch in Empfang nehmen. Anschliessend gibt es noch ein kleines Znüni, bei dem die Kinder spielen können, während die Erwachsenen noch etwas plaudern. Natürlich sind alle, die gerne dabei sein möchten, auch zur dieser Feier eingeladen.

Mit dem Taufsonntag vom 29. April beginnt sich unser Fischschwarm wieder neu zu füllen.

Jugendarbeit, Unterricht, Konfirmanden

LEVEL 3

Ein Fehler hat sich im Flyer Level 3 eingeschlichen: das Datum im März ist Samstag, 3. März (und nicht Februar). Der dritte Abend findet dann am **28. April statt, jeweils von 18.00 bis 21.00 Uhr.**

Praktikum 8. Klasse, Gruppe 2

Das Praktikum zum Thema „Ostern“ findet in der Karwoche statt.

Am Montag, 26. März, 17.30 bis 19.00 Uhr findet eine theoretische Einführung in die Osterthematik statt. **Am Ostersonntag ab 14.00**

Uhr bereiten wir den Saal für den Brunch vor und üben unseren Gottesdienstbeitrag in der Kirche.

Am Ostersonntag treffen wir uns für den Gottesdienst **um 8.00 Uhr**, anschliessend helfen wir in Saal und Küche beim Osterbrunch.

Start Konfirmandenunterricht 2018/2019

Nach den Frühlingsferien startet der Konfirmandenunterricht für die Jugendlichen, die an Palmsonntag 2019 konfirmiert werden.

Für die Planung der Stunden bis zu den Sommerferien treffen wir uns am **Dienstag, 24. April um 18.00 Uhr** zu einer kurzen Sitzung.

Den Unterricht nach den Sommerferien setzen wir dann im August fest, anhand des neuen Stundenplans.



Rückblicke: Kleeblatt-Gottesdienst vom 21. Januar, Familien-Gottesdienst mit Suppenmittag vom 18. Februar



Freud und Leid in unserer Gemeinde: Januar, Februar

Taufen

Es wurde keine Taufe durchgeführt.

Trauungen

Es wurde keine Trauung durchgeführt.

Bestattungen

Verstorben ist am 5. Februar und beigesetzt am 15. Februar 2018 **Anna Bolliger-Jost**, Grossacker 67, Schmiedrued-Walde, im 84. Lebensjahr.

Verstorben ist am 10. Februar und beigesetzt am 27. Februar 2018 **Ernst Gygli**, Spittelhofstrasse 410, Schmiedrued-Walde, im 92. Lebensjahr.



Neuerscheinungen in der Bibliothek



Eine Frau Jahrgang 13, von Agnes-Marie, Grisebach
Klausjäger, von Silvia Götschi
Wir sind die Guten, von Dora Heldt

Kollektenabrechnung



Total im Dezember 2017	CHF	4'015.75
Total im Januar 2018	CHF	918.55

Herzlichen Dank für alle Ihre Gaben!

Pfarramt-Stellvertretung



14. April bis 22. April
Ferien-Stellvertretung des Pfarramtes durch
Pfarrer Willi Fuchs, Tel 062 772 29 40

Glückwünsche an unsere Jubilarinnen und Jubilare



Wir gratulieren ganz herzlich:

zum 80. Geburtstag:

- **Hans Sommerhalder-Steffen**, Enzigraben 91 Schlossrued, geb. 20. März 1938
- **Richard Maurer-Schlatter**, Oberer Hofacker 252 Schlossrued, geb. 30. März 1938

zum 85. Geburtstag:

- **Lina Mühlethaler-Maurer**, Oberer Hofacker 257 Schlossrued, geb. 13. März 1933
- **Max Bolliger**, Hirschweid 517, Schmiedrued-Walde geb. 8. April 1933

zum 91. Geburtstag:

- **Hermine Maurer**, Dorfstrasse 171 Schmiedrued-Walde, geb. 11. März 1927
- **Ida Steiner-Neeser**, Hohliebe 397, Schlossrued, geb. 21. April 1927

zum 92. Geburtstag:

Eugen Bolliger-Bolliger, Löhren 91 Schmiedrued-Walde, geb. 2. März 1926

zum 93. Geburtstag:

- **Elsbeth Bolliger-Niedermann**, Schmiedrued-Walde (Aufenthalt AZ Schöftland, Birkenweg 5), geb. 29. März 1925
- **Willy Steiner-Neeser**, Hohliebe 397, Schlossrued, geb. 7. April 1925

zum 96. Geburtstag:

Helena Haberstick-Moser, Haberberg 223 Schlossrued, geb. 28. März 1922

(Aufgeführt werden reformierte Gemeindeglieder, die den 80., 85., 90. oder höheren Geburtstag feiern).

Helden entdecken! Wir freuen uns auf die Kinderwoche 2018 !



Zusammen gehen wir auf Entdeckungsreise und lernen dabei Heldinnen und Helden der Bibel kennen! Es sind Kinder und Erwachsene, die eine krasse Begegnung machen, welche ihr Leben völlig umkrempelt.

Viel Spiel, Spass und Spannung erwarten uns mit abenteuerlichen Geschichten, fetzigen Liedern, basteln und vielem mehr! Ein besonderer Höhepunkt findet am Donnerstag statt. Mit dem Car machen wir einen Ausflug nach Winterthur – mehr wird nicht verraten!

Wann: Montag, 9. bis Freitag, 13. April
Wo: Kirchgemeindehaus Rued
Wer: Alle Kinder ab dem kleinen Kindergarten sind willkommen
Mitnehmen: Malschürze und Finken
Zeit: 9.00 bis 11.15 Uhr (Do ganzer Tag)



Die Kinder werden vor dem Kirchgemeindehaus erwartet. Die Kinder vom oberen Tal müssen selbstständig den Bus nehmen – wir nehmen sie bei der Bushaltestelle **Kirchrud** in Empfang.

Kosten: Für den Ausflug bitten wir nach Möglichkeit um einen kleinen Unkostenbeitrag von Fr. 5.--

Am Freitag, 13. April feiern wir zusammen mit den Eltern ein kleines Abschlussfest mit Apéro. Beginn um 18.00 Uhr in der Kirche.

Anmeldungen bis spätestens 3. April an:
sekretariat@kircherued.ch, Tel. 062 721 40 46.

- Versicherung ist Sache der Teilnehmer.
- Bitte informieren Sie uns schriftlich, wenn Ihr Kind regelmässig Medikamente einnimmt und / oder an einer Krankheit / Allergie leidet (von der wir wissen sollten).



Impressum „s'Chilefänschter“

Herausgeber: Reformierte Kirchgemeinde Rued, www.kircherued.ch
Redaktion: Sekretariat der Kirchgemeinde Rued, Hauptstrasse 65, 5044 Schlossrued
Tel. 062 721 40 46, sekretariat@kircherued.ch
Öffnungszeiten Sekretariat: in der Regel Dienstag und Donnerstag: 08.00 - 11.30 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr
Pfarramt, Unterricht: Pfarrerin Nadine Hassler Bütschi, Kirchweg 153, 5044 Schlossrued, **Tel. 062 721 43 44**